**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 48 (1950)

Heft: 8

Artikel: Über die Umstülpung der Gebärmutter, besonders bei der Geburt

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-951654

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenverbandes

Ericeint jeden Monat einmal

Drud und Erpedition : Berder AG., Buchdruderei und Berlag

Baaghausgaffe 7, Bern,

Dofin auch Abonnements. und Infertions-Auftrage gu richten finb.

Berantwortliche Redaftion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synatologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Für den allgemeinen Teil Frl. Martha Lehmann, Sebamme, Zollitofen

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweis, Fr. 4. — für das Ausland plus Porto

Inferate :

Schweis und Ausland 40 Cts. pro 1fpaltige Betitzeile Größere Auftrage entiprechenber Rabatt

**Inhalt.** Ueber die Umftülpung der Gebärmutter, besonders bei der Geburt. — Schweizerschicher Hebammentag in Freiburg. — Das Lächeln. — Schweizer Hebammen nach der Südairitanischen Union gesucht. — Schweizer Hebammenderband: Bentralvorstand. — Neu-Eintritte. — Krantentasse: Wichige Mitteilung. — Krantmeldungen. — Vodesanzeigen. — Stellenbermittlung. — In memoriam. — Sektionsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Bern, Biel, Clarus, Luzern, und Ridwalden, Rheintal, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Auszug aus der Ansprache der Präsidentin des Bundes Schweiz. Frauenbereine (Schluß). — Zur Gründung eines internationalen Verbandes der Hebammen-Organisationen. — Büchertisch.

# Ueber die Umstülpung der Gebärmutter, besonders bei der Geburt

Ein eher seltenes Ereignis, das aber um so tieseren Eindruck macht, ist die Umstülpung der Bebärmutter nach der Ausstohung des Kindes. Denn in vielen Fällen sogt diesem Borkomm-nis eine kann der Vielen ist der Tod der nis eine schwere Komplikation; ja der Tod der frisch Entbundenen kann unmittelbar eintreten.

Run ist aber nicht jede Umstülpung eine volltandige; es kann nur ein kleiner Teil der Gebarmutterwand eingestülpt werden; oder der umgestülpte Teil kann innerhalb der Höhle des Gebärmutterförpers bleiben; oder er kann durch den schlaffen Muttermund in die Scheide gelangen; oder endlich kann die ganze umgestülpte Partie mit der gleichfalls umgestülpten Scheide nach außen gedrängt werden.

In den meisten Fällen kommt die Um-tülbung der Gebärmutter dadurch zustande, daß ein Gebilde, das mit der Wand fest verbunden ist, diese nach sich zieht; dies bringt bei schlaffer Gebärmutter leicht zustande, daß der Teil der Band, an dem dieses Gebilde haftet, nachfolgt. In der Geburtszeit ist dies meist der Fruchtuchen, der vielleicht zum Teil gelöst, aber doch noch an einer Stelle fest haftet. Außerhalb der geburtsvorgänge kann sich die Gebärmutter umfülpen, wenn 3. B. Muskelgeschwülste, ge-lielte Myome oder auch etwa kugelig wachjende Krakantyome von der der kugelig wachjende Trebsgeschwülste als Fremdförper im Innern der Uterushöhle wirken, und der Uterus diesen Fremdförper durch wehenartige Kontraktionen herausdrängt, wobei die Wandung folgt. Endlich kann aber auch eine sehr schlasse Gebärmutter im har im höheren Alter sich nur infolge der Druck-berkälter berhältnisse in der Bauchhöhle umstülpen, wie ich dies selber in einem Falle gesehen habe.

Die größte Zahl der Umstüllpungen aber ereignet sich in der Nachgeburtsperiode. Die Ursche jache davon kann verschieden sein. Es kann borkommen, daß die Nachgeburt an einer Stelle noch festsitet, während der größte Teil schon geslöst ist. Wenn dann bei schlaffer Gebärmutter 3. B. die Frau prest und die Plazenta, weil sie sie in der Scheide spürt, auszustoßen sucht, diese sieser tritt tieser tritt und die betreffende Gebärmutter stelle nachzieht. Wenn sich dann die Plazenta ganz löst, kann eine solche nur teilweise Vor-völbung der Wand nach Innen sich wieder aus-aleichang der Wand nach Innen sich wieder ausgleichen; oder sie kann weiter sich einbuchten und den übrigen Wandteil nachziehen. Vielsach ist auch die fehlerhafte Expression der Nachgeburt die Schuld. Die Gebärmutter ist schlaff; man fast den Grund mit der Hand und drudt dadurch einen Teil der hinteren Wand ein; dann braucht es nicht mehr viel und die Umstüllpung ist da Daraus folgt die wichtige Mahnung, nie bei nicht kontrahierter Gebärmutter die Ausdrückung der Nachgeburt zu versuchen;

immer foll man zuerst durch Reiben des Grundes eine kräftige Kantraktion anregen und dann erst drücken. Ferner kommt in Betracht der Zug an der Rabelschnur, der ja überhaupt verboten ift und auch nichts nüten tann. In früheren Fahrhunderten wurde allerdings ein solcher Zug aus unrichtigen Anschauungen oft gebraucht und in den Büchern empfohlen. Heute, wo man die Vorgänge in der Nachgeburtszeit besser studiert hat und kennt, wird kein vernünftiger Mensch daran denken, an der Nabelschnur zu ziehen. Aber auch ohne solchen Fehler kann ein Bug an der Nabelschnur eintreten; z. B. bei turzer Nabelschnur oder stärkeren Umwicklungen diefes Organs um die Frucht, so daß beim Tiefertreten oder gar bei der Entwicklung mit der Zange ein folder Zug die Gebärmutterwandung nach sich ziehen kann. Dies auch besonders, wenn dabei die Frau noch preßt und so der Druck auf die schon eingedellte Wand sich zu dem Zug von unten addiert.

Es kann auch sein, daß die Gebärmutter= muskulatur an einer oder der anderen Stelle besonders dünn ist oder geschwächt durch frühere Ereignisse. Dann ist es auch vorgekommen, daß bei einer notwendigen Plazentalösung diese aus der Gebärmutterhöhle gezogen wird, ehe sie überall vollständig abgelöst worden ist. Dann folgt eben die Gebärmutterwand nach, besonders wenn sie in der Narkose der Frau sich nicht zufammenzieht.

Der gut kontrahierte Uterus läßt sich nicht ohne weiteres umftülpen. Wir können ihn mit einem Gummiball vergleichen, in den an einer Stelle eine runde Deffnung geschnitten worden ist. Wenn man versucht, den Ball so umzuftülpen, daß die Innenfläche nach außen sieht, so ist dies nur unter größter Mühe möglich. Fedesmal, wenn man eine Stelle eingestülpt hat, stülpt sie sich wieder aus und man muß schon an vielen Stellen der Wand zugleich drücken, um Erfolg zu haben. Ein Ballon aber aus dünnem Summi fett der Umftulpung faft keinen Biderstand entgegen. Aehnlich verhält es sich auch mit der Gebärmutter nach dem Austritt des Kindes. Darum kommen auch vielsach solche Umstüllpun-gen zustande, wenn die Entbindung schnell vor sich gegangen ist, wie bei künstlichen Ent-bindungen oder bei Sturzgeburten. Nach der so rasch erfolgten Entleerung der Gebärmutters höhle kann sich diese nicht so schnell den neuen Verhältnissen anpassen. Die nach längeren Auß= treibungswehen sich einstellende Neuordnung der Muskelfasern findet nicht statt und der Uterus bleibt schlaff, bis neue Nachgeburtswehen ihn in den erwünschten Zustand versetzen.

Auch eine plötliche Vermehrung des Druckes

in der Bauchhöhle wie Susten, Erbrechen, Nie= sen, kann die Blazenta tiefer treiben und diese, wenn sie nicht gelöft ift, die Anheftestelle nach sich ziehen; wenn dabei keine Wehe da ist. Dies besonders, wenn an einer Stelle schon eine Gin= bellung besteht, die sich vielleicht sonst weiter ausgedellt hätte (s. Gummiball) und nun den Anlaß bietet zu einer mehr oder weniger vollständigen Umstülpung. Am ersten wird ein Zug wirken, wenn die Plazenta am Grunde der Gebärmutter angeheftet ift. Doch sind auch Fälle vorgekommen bei vorliegendem Fruchtkuchen,

mas zeigt, daß der erwähnte Justand keine aussichlaggebende Vorbedingung ist.
Die Umstülkpung der Gebärmutter in der Nachgeburtsperiode gehört zu den schwersten Ers eignissen, die hier auftreten können und führt oft unmittelbar zum Tode der Gebärenden. In erster Linie entsteht oft gleich nach dem Ereignis ein schwerer schockartiger Zustand, der Buls wird klein und rasch, Ohnmachten und Erbrechen treten auf, die Frau wird blaß; oft kommt dazu eine ungemein heftige Blutung aus der Gebär= mutterwandung, gerade wenn der Fruchtkuchen schon gelöst ist. Anderseits kann auch die Blutung zunächst sehlen, wenn die Umstülpung erfolgt, bei noch ganz festsitzender Plazenta. Auch ohne Blutung führt oft der Schock gleich zum Tode. Ferner kann ein solcher Schock eintreten bei der Wiederzurückstüldung. In vielen Fällen ist es ungewiß, ob die Blutung oder der Schock die stärkere Einwirkung darstellt; was den Schock bewirkt, hat Anlaß zu Meinungsverschieden-Bhhsivologie benützen Versuch, bei dem durch Rerveneinwirkung, bei Schlag oder wiederholtes Klopfen auf den Bauch ein Frosch getötet werden fann.

Die Blutung wird oft so heftig, weil die um= gestülpte Gebärmutter zunächst nicht eine kräf= tige Kontraktion zustande bringt; dazu kommt noch eine Einschnürung durch den Muttermund, der fich oft fest um den umgestülpten Bebarmutterförper schließt, jo daß vor allem die abführenden Benen komprimiert werden und die Stauung die Blutung verstärft. Auch werden durch die Umstülpung die Gebärmutteranhänge in den entstehenden Trichter hineingezogen und

deren Blutgefäße ebenso beeinflußt. Oft tritt die Umstülpung unbemerkt allmählich ein, um dann, wenn ein bestimmter Grad erreicht ist, plötzlich mit einem Ruck zu einer vollständigen zu werden. Hier kann man wieser mit dem Gummiball vergleichen. Dabei fommt es eben zu dem Schock.

Wenn die Frau die Umstülpung überlebt, so ist der weitere Verlauf verschieden. In seltenen Fällen kommt es zu einer Wiederzurückstülpung ohne Eingriff; in anderen verkleinert sich die Gebärmutter, wie auch sonst im Wochenbett;

oder, wenn die Umschnürung durch den Muttermund stark ist, kann auch der Uterus insolge mangelhafter Blutversorgung absterben. Dies kann zur Inseltion sühren, die auch sonst in Fälsen, wo die Blutung nicht zum Tode geführt hat, eintreten kann und so noch den üblen Ausgang verursacht.

Wenn alles dieses nicht eintritt, so muß später, nach Monaten, auf operativem Wege eine Zurückstülpung vorgenommen werden. Man hat verschiedene, aber auf dem gleichen Versahren beruhende Methoden angegeben. Man öffnet das vordere oder hintere Scheidengewölbe, schiedt, wenn vorne, die Blase ab, wenn hinten, geht man in den Douglas ein. Die Gebärmutter wird nach unten vorgezogen und entweder nur der Körper oder auch der Halsfanal durch einen Körper oder auch der Halsfanal durch einen Kärgerichtitt gespalten; dann läßt sich die Rückstüllpung leicht machen und die Wunden werden wieder vernäht.

Es fommt auch vor, daß nicht nur der Gebärmutterförper, sondern auch der Halsfanal und selbst die Scheide mit umgestülpt sind. Dann liegt vor der Scheidenöffnung ein Gebilde, das meist noch die Plazenta trägt. Wenn man diese vorsichtig ablöst, beginnt die heftige Blutung. Dann muß das ganze Gebilde zurückgebracht werden. Oft gesingt die Wiedereinstülpung unsmittelbar nach der Ausstülpung; oft ist sie leichet zu bewerkstelligen, nachdem einige Stunden vergangen sind, weil dann der Uteruskörper sich etwas verkleinert hat.

Wenn ein Arzt zugegen ist, wird er diese Rückstüldung versuchen; manchmal kann ein Kolpenrynther, eine Gummiblase, die mit sterisler Flüssigkeit gesüllt wird, helsen; oft auch eine straffe Scheidentamponade. Die letztere ist ost auch gegen die Blutung wirksam, wenn sie genügend sest sit, was bei der weiten Scheide nach der Geburt sehr viel Material braucht. Dann müssen die Schamlippen durch Hestpflaster oder gar durch eine Naht miteinander verbunden werden.

Wenn eine Hebamme allein da ist, so wird sie am besten tun, bis der Arzt anlangt, eine solche Tamponade auszuführen; sie soll aber den Fruchstuchen nicht ablösen! Wan braucht viele Tampons. Wenn man nicht genügend Material

### Das Lächeln

Soft gab der Erde, der ernsten Frau, Die Blumen voll Dust, voll Sonne und Tau, Damit ihr Antlitz so wunderhold Gar freundlich und tröstlich uns grüßen sollt. Goff gab uns Menschen den hellen Schein Des Lächelns, damif wir trügen hinein In des Nächsten Tag, dem der Glanz gebricht, Ein kleines, liebes, wärmendes Licht.

m. Feesche

### **SCHWEIZERHAUS**

Spezialprodukte für

### Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

# Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus Glarus

zur Versügung hat, kann man auch saubere Taschentücher noch mitverwerten; denn ein Taschentuch, das in der Wäsche ausgekocht wurde und noch seucht mit einem heißen Wügeleisen geglättet wurde, kann als ziemlich steril gelten. Es gilt ja vor allem, die Blutung so zu beherrsichen, daß die Frau noch am Leben ist, wenn der Urzt kommt, der dann das weitere anordnen muß.

Sekretariates Aktionen gestartet, die schöne Erfolge zeitigten. In der Mehrzahl freilich harren sie noch des Erfolges oder sind von den Regierungen auf die lange Bank geschoben worden. Aber auch da heißt es: "Nid nahlah gwünnt".

Von der Arbeit der Ausbildungskommission berichtete uns Sr. Luise Jucks. Deren Vorschläge: Bessere Auswahl des Nachwuchses, überall zweijährige Lehrzeit, einheitlicher Lehrplan an allen Schulen, Vertiesung und Modernisserung der Ausbildung warten darauf, in die Tat umgesetzt zu werden.

Ueber die Antrage, deren nur zwei zu behandeln waren, wurde in bejahendem Sinne abgeftimmt, die Statutenrevision angenommen und der Hebanmenverein umgewandelt in einen Verhand

Bei den Verhandlungen der Krankenkasse handelte es sich um die Frage der Fusion mit einer andern Kasse, oder um eine Erhöhung der Beiträge des Einzelnen. Nach eingehender Prüfung wurde dem letzteren zugestimmt und die Veiträge pro Quartal um Fr. 1.60 erhöht. Auch si ist unsere Kasse mit ihren Fr. 3.— Taggeld und Fr. 10.65 bezw. Fr. 11.65 Beitrag pro Quartal immer noch die vorteilhasteste.

Der Abend sah uns im Hotel Suisse bei froher Unterhaltung versammelt, wobei der musikalische Teil von der Firma Guigoz bestritten wurde, was ihr wärmstes verdankt sei. Vertreter der Aerzteschaft sowie auch der Regierung beehrten uns mit ihrer Anwesenseit. Herr De Bumann, Chefarzt der Maternité, repräsentierte mit echt welschem Charme den Taselmajor. Es lag soviel Herztichkeit in seinen Worten, die er an uns richtete, daß sie ersreuen musten. Anwesend waren serner und sprachen zu uns: Her an uns richtete, daß sie ersreuen musten. Anwesend waren serner und sprachen zu uns: Her Burgener sowie Herr Dr. Desslite. Richt vergessen wochten wir die verschiedenen Firmen, die uns auch dieses Jahr in dieser oder sener Weise erfreuten. Reich waren unsere Gedeck geschmückt mit Gaben, und wie willkommen sind sie wie nach diese sich maren unsere Gedeck geschmückt mit Gaben, und wie willkommen sind sie verschieden Artespräsen zu wird.

die guten Belpergüeßi fanden Anklang.
Eine ganz besondere Frende war für uns
alle der Ausflug am Dienstag zum Schwarzie.
Die Fahrt allein war ein Genuß und erh
noch der Ausflick von der Höbe der Riggisch,
nochin uns der Sessellist führte. Da mußte man
einmal mehr sagen: "Trinkt, o Augen... Zedes Plätichen hätte zum Berweilen eingeladen,
der blaue See, die grünen Hänge, die vielen
blaue See, die grünen Hänge, die vielen
die uns diesen Genuß bereitete. Eine angenehme
Albwechslung bot uns auch der Film, der uns
ehnell nach Beven in das Säuglingsheim der
Fabrik versetzte und uns den Tageslauf
Kleinen und Kleinsten mit pflegen, baden,
rung zubereiten und schöppeln sehen ließnoch

Beinahe hätte ich vergessen, daß wir und noch zur Bekanntgabe der Beschlüsse versammelten, woselbst auch bestimmt wurde, die Durchsührung der Delegiertenversammlung für 1951 Basel

# Schweizerischer Hebammentag in Freiburg

26. und 27. Juni 1950

Die Kantonsbanner begrüßten uns am altsehrwürdigen Freiburger Rathaus, als wir uns Montag, den 26. Juni, in seinen Mauern zur 57. Delegiertenversammlung zusammensanden. Sie mochten uns wohl erinnern an die Vielheit in der Einheit unserer kleinen Schweiz. So wie seder Kanton seine eigenen Farben hat, so verschieden ist er auch im Charakter. Über gerade die Verschieden ist er auch im Charakter. Aber gerade die Verschiedenheit der Charaktere, zusammensgeschlossen und zusammengehalten durch das Band des Vertrauens und des gegenseitigen Verständnisses, das ist echte Demokratie. Diesen Gedanken sollten auch unsere Tagungen mehr verwirklichen. Die Präsidentin der gastgebenden Sektion, Mme Progin, betonte ihn in ihrer Besprüßungsansprache: "Herzlichkeit sollte unsere Beziehungen zueinander charakterisieren, Fortschritt unsern Verband."

Anföließend begrüßte und eröffnete die neue Zentralpräsidentin, Sr. Jda Niklaus, die Bersammlung. Der Jahresbericht wurde von der abtretenden Frau Schassericht wurde von der abteile Bericht zählte der Berband Ende 1949 1710 Witglieder. Unser herzlichster Dank begleitet die abgetretene Zentralpräsidentin. Zu unserer Freude bleibt sie als Mitglied der Hissischaften Frau Glettig ehrenvoll wiedergewählt wurde. Für die gesundheitshalber demissionierende Fr. Jung wurde vorgeschlagen und gewählt: Frau Wässeh, Aapperswil.

Das Protofoll der lettjährigen Delegiertenversammlung fand stillschweigende Genehmigung, ebenso die Jahresrechnungen und
Revisorinnenberichte. Leider sehlte der Revisjorinnenbericht für die Zentralkasse und mußte
telegraphisch herbestellt werden. Die Berichte
der Sektionen Luzern, Tessin und Rheintal siezien uns teilnehmen an ihren Sorgen, aber auch
an ihrem Gedeihen. Gerade in den Bergkantonen mit ihren abgelegenen Tälern ist es oft
schwierig, bei solchen, die wenig Gelegenheit
haben, Bersammlungen zu besuchen, Interesse
für das Bereinsleben zu wecken und zu fördern.
Und doch geht es in unserem Beruse nicht an,
Einzelgänger zu sein. Wir brauchen notwendig
Unregung und Förderung.

Frl. Niggli führte uns in ihrem Bericht in wenigen Minuten durch die halbe Schweiz. In einigen Kantonen sind dank der Mithilse des

# Schweizer Hebammen nach der Südafrikanischen Union gesucht

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ersucht uns, festzustellen, ob schweizerische Hebammen bereit wären, zu Bedingungen, die im voraus genau festgelegt werden, sich nach der Südafrikanischen Union engagieren zu lassen. Zuerst klärt das Amt noch ab, wie die Verpflegungs- und Unterkunftsverhältnisse sind und in welchem Verhältnis die angebotene Entlöhnung zu den Lebens-

kosten steht. — Interessentinnen, die über gute Englischkenntnisse verfügen müssen und bereit sind, einen Vertrag über 5 bis 6 Jahre abzuschließen, mögen sich sofort melden beim Berufssekretariat des Schweiz. Hebammenverbandes, Merkurstraße 45, Zürich 32. Dort wird ihnen Einsicht gegeben in die Einzelheiten des Anstellungsverhältnisses.